

Jahre in der Orientierung des ÖRK vollzog; jetzt wird die unter ihrer ersten Leitung selbständige und weit ausgreifende Arbeit des CCIA organisatorisch in die Programmeinheit „Gerechtigkeit und Dienst“ eingegliedert und damit die Konzentration der Dienste des CCIA auf Genf in näherer Anlehnung an die zentrale Leitung ermöglicht.

Im Ganzen stellt das sorgfältig gearbeitete Buch eine sehr eingehende sachliche Information dar, die für jede künftige Bearbeitung der politischen Tätigkeit des Weltrats eine wichtige Grundlage bildet.

Ulrich Scheuner

Das Zeugnis der Kirche in den Staaten der Gegenwart. Analysen und Diskussionsbeiträge aus 11 Ländern und der Schlußbericht einer ökumenischen Studententagung. Im Auftrag des Ökumenischen Rates der Kirchen herausgegeben von Wolfgang Schweitzer. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt am Main 1979. 176 Seiten. Paperback DM 18,—.

Das Verhältnis von Staat und Kirche ordnete sich in der Vergangenheit vorwiegend nach den Maximen des ekklesiologischen Selbstverständnisses der einzelnen Konfessionen und Traditionen. Inzwischen hat sich die Szene — vor allem in der Dritten Welt — grundlegend gewandelt. Die „Gesellschaft“ ist als mitbestimmender und verändernder Faktor hinzugekommen. Die neue Fragestellung richtet sich daher letztlich nicht mehr auf eine statische Regelung der Staat-Kirche-Beziehungen, sondern Zeugnis und Dienst der Kirche in der Gesellschaft von heute: „Wie muß das Verhältnis der Kirche zum Staat geordnet und gestaltet sein, damit die Kirche in der Gesellschaft sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene wirk-

sam Zeugnis ablegen kann?“ (Lukas Vischer, 17 f.) Das ist ein nicht isoliert zu lösendes, vielmehr nur vom universalen Auftrag der Kirche her gemeinsam anzugehendes Problem.

Unter diesen Gesichtspunkten hat sich eine von 50 Vertretern aus verschiedenen Ländern und Kontinenten besuchte ökumenische Studententagung im August 1976 in Bossey mit dem Fragenkreis „Kirche und Staat“ befaßt, deren Materialien und Ergebnisse in diesem Band, sorgfältig bearbeitet und eingeleitet von Wolfgang Schweitzer, nunmehr auch in Deutsch vorliegen. Der erste Teil „Ausgangs-Fragen“ bringt einführende Beiträge von Lukas Vischer, M. M. Thomas und drei Bibelstudien; im zweiten Teil folgen die — geringfügig gekürzten — 7 Referate der Konsultation, jeweils ergänzt durch aus der Sicht eines anderen Landes gegebene Kommentare in Kurzfassung, so daß insgesamt 11 Typen des Staat-Kirche-Verhältnisses die angestellten Überlegungen illustrieren und begründen. Der im dritten Teil gebotene Schlußbericht, aus der Arbeit von Gruppen hervorgegangen, will „nicht den Anspruch erheben, das letzte Wort zu diesem Thema zu sein“ (143), wohl aber Anstöße für weitere Diskussionen in den Kirchen vermitteln. Diese Anregung sollte wegen der kaum abzusehenden Reichweite der Problematik und Bedeutung für die ökumenische Gesamtsituation auch bei uns auf breiter Ebene aufgenommen werden.

Kg.

Einheit und Frieden. Ökumenische Predigten. Gesammelt und herausgegeben von Gerhard Bassarak. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin (1979). 302 Seiten. Geb. DM 15,—.

Die Erkenntnis, daß sich Leben und Frömmigkeit einer Kirche nicht nur in

dogmatischen Aussagen und Lehrsätzen, sondern auch in der Art ihrer Verkündigung niederschlagen und widerspiegeln, war Anlaß für das Buch „Zeugnis für alle Völker. Predigten aus der Ökumene“ (Hrsg. von Hanfried Krüger und Claus Kemper), das 1966 in Stuttgart erschien. Formal und strukturell folgt die von dem Ostberliner Theologieprofessor und Vizepräsidenten der Prager Friedenskonferenz, Gerhard Bassarak, herausgegebene Predigtsammlung „Einheit und Frieden“ dem vorgenannten Muster, wendet aber ein anderes „Sammelprinzip“ an, nämlich Predigten vorzulegen, „die Fragen der Ökumene oder des Friedensengagements von Kirchen und Christen behandeln“ (12). Verständlich, daß dadurch aus der jeweiligen Situation heraus der politische Akzent stärker in den Vordergrund gerückt wird, als es manchmal von der Exegese her vertretbar zu sein scheint. Auch das Verständnis dessen, was mit politischer Verantwortung der Kirchen gemeint sein kann und wie diese zu artikulieren ist, wird in der Ökumene verschieden beurteilt werden. Gerhard Bassarak hat darüber im Vorwort (11f.) einige für diese Sammlung grundlegende Überlegungen angestellt. Immer spürt der Leser aber die ebenso aktuelle wie drängende Verantwortung, in die sich der Prediger heute in den Krisenherden der Welt gestellt sieht und die den lebendigen Bezug zum Wort Gottes sucht und braucht.

Daß es regional gesehen gewisse, oft zufällig bedingte Lücken in Kauf zu nehmen galt (z.B. Lateinamerika, Skandinavien, Großbritannien), liegt in der Natur eines so globalen Unternehmens, mindert aber nicht den Wert dieser in ihrer Art beispielhaften und aufschlußreichen Zusammenstellung, die viele ökumenisch relevante und bekannten Namen einschließt.

Kg.

THEOLOGISCHE BEGEGNUNG

Paul-Werner Scheele, Alle eins. Theologische Beiträge II. Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1979. 269 Seiten. Geb. DM 24,—.

Bei den 15 in diesem Sammelband vereinigten Beiträgen handelt es sich bis auf zwei um schon veröffentlichte Aufsätze, hervorgegangen meistens aus Vorträgen. Bischof Scheele, 1979 zum Bischof von Würzburg berufen, muß heute als der besonders ökumenisch engagierte Vertreter des deutschen Episkopats gelten, dem zugleich akademische Tätigkeit bei seinen Bemühungen zugute kommt. Inhaltlich geht es um den Themenkreis der Ekklesiologie unter besonderer Berücksichtigung der theologischen Begründung des innerkirchlichen Dialogs, der Fragen um Eucharistie, Amt und Konfession im Hinblick auf Spannung, Spaltung und Einheit der Kirche. Grundsätzlich versucht Scheele, beim Neuen Testament anzuknüpfen und sodann die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils auszuwerten. Von weiterer Literatur wird eklektisch Gebrauch gemacht, wobei neben fachtheologischen Arbeiten auch dankenswerterweise Philosophen und Literaten zu Gesprächspartnern werden bzw. als Zeugen für das den Verfasser nicht zuletzt bestimmende Anliegen, der Spiritualität neue Impulse zuzufügen, reklamiert werden. Damit sich der ökumenische Dialog nicht nur unter Fachwissenschaftlern abspielt, sind die Stellungnahmen Scheeles von nicht geringer Bedeutung für den Transfer des sich entwickelnden theologischen Konsensus hinein in den Bereich des pastoralen Dienstes und der Gemeinden. Pfarrer jeder Konfession können sich bei der Vorbereitung ökumenischer Veranstaltungen von diesem Sammelband anre-